

man entweder ein stärkeres oder schwächeres Flammenfeuer geben will. In denjenigen, wo man mit starker Flamme feuern will, sind besondere Feueröfen (Schüröfen) erforderlich, wie auch eine besondere Setzung der Steine, welche aber in den Öfen mit schwachem Feuer nichts taugen würde. Zu großem Flammenfeuer giebt es auch verschiedene Arten von Kalköfen. Einige sind innerhalb verlängerte und abgekürzte Ellipsen, andere aber haben eine würfliche, parallelelipedale Gestalt u. s. w.

§. 10.

In verschiedenen Provinzen werden die größten Öfen, welche man zum Brennen des harten Kalksteins baut, in die Erde gegraben. Anfänglich geschieht dieses nach walzenförmiger Gestalt, etwa 15 Fuß im Durchmesser und 3 bis 4 Fuß in der Höhe. In dieser Walze gräbt man nach einem abgekürzten Kegels, der oben im Durchmesser 13, unten aber nur 8 Fuß hält und $6\frac{1}{2}$ Fuß hoch ist, an der Seite aber, wo der Eingang zum Ofen ist, muß ein gerader Abschnitt Tab. I. Fig. 2. bleiben. Dieser untere Theil ist zum Feuerherde A. Fig. 3. bestimmt, welchen die Kalkbrenner den Schüröfen nennen. Man hat aber darauf zu achten, daß dessen Boden etwas höher stehe, als der Grund des natürlichen Erdreichs, damit er vor dem Regenwasser gesichert sey. Alles dieses erfordert die Anhöhe, welcher schon im vorigen §. gedacht worden. Auf dem obersten Rande dieses abgekürzten Kegels richtet man 6 Fuß hoch rund herum eine Mauer L. Fig. 4. auf, die von Bruchsteinen (auch Sandsteinquadern) ist, welche man in Thon setzt. Sie geht aber nicht senkrecht, sondern von unten nach oben verloren zu, so daß der unterste Durchmesser 13 Fuß ist, der oberste aber nur 12 Fuß beträgt. Das Erdreich, welches man